pfarreiblatt

10/2020 1. bis 31. Oktober **Katholische Pfarrei Grossdietwil**

Bild: Public Eye

Konzernverantwortungsinitiative

Kirchen für Umwelt und Menschenrechte

Seite 8/9

Gottesdienste

Freitag, 2. Oktober – Herz-Jesu-Freitag
19.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

Samstag, 3. Oktober
17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Gedächtnis für Ella Lingg-Brändl und Roman Lingg, Bachweg, Grossdietwil.
Jahrzeit für Alois Stirnimann-Kneubühler, Stalten, Altbüron.

Sonntag, 4. Oktober – 27. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Messfeier mit Verabschiedung ausgetretene Ministranten in der Pfarrkirche.
Diözesanes Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen.

Dienstag, 6. Oktober
09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

Mittwoch, 7. Oktober
09.45 Messfeier mit Krankensalbung in der Kapelle Violino, Zell.
19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Rosa und Alois Bossert-Frank, Säget, Altbüron; Johann und Rosalia Fischer-Koller, Obertannen, Grossdietwil; Rosalia Steinmann-Koller, Erpolingen, Grossdietwil; Hans Steinmann, Roggliswilerstrasse, Grossdietwil; Jean Müller-Affentranger, Alice Müller-Eiholzer, Grossdietwil; Wilhelmine Häfliger-Bossert, Stampfi, Grossdietwil; Margrith Steiner, Ferdinand Steiner, Johann und Anna Steiner-Bürli, Sophie Steiner-Röösli, Hinterreiferswil, Fischbach.

Donnerstag, 8. Oktober
08.00 Messfeier in St.-Aper-Kapelle Fischbach.

Samstag, 10. Oktober
17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.
Gedächtnis für Hedy und Anton Ottiger-Imbach, Altbüron.
Jahrzeit: Sophie und Anton Gut-Häfliger, Halden, Grossdietwil; Josef und Sophie Häfliger-Gut, Oberdorf, Grossdietwil; Johann und Klara Steiner-Scheidegger, Tschägglen 2, Fischbach.

Sonntag, 11. Oktober – 28. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.
Kollekte für Dienststelle Migration der Schweizer Bischofskonferenz zum Tag der Migrantinnen und Migranten.

Freitag, 16. Oktober
09.00 Messfeier in Zell.

Samstag, 17. Oktober – Firmung
10.00 Firmgottesdienst in der Pfarrkirche mit Domherr Arno Stadelmann und Pfarradministrator Gregor Glogowski.
Kollekte für Solidaritätsfonds für Mutter und Kind – Sozialwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF).

Sonntag, 18. Oktober – 29. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Musikalische Gestaltung durch Schützenchörli Fischbach.
Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche – Missio.

Dienstag, 20. Oktober
09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

Mittwoch, 21. Oktober
09.45 Messfeier in der Kapelle Violino, Zell.

Freitag, 23. Oktober
09.00 Messfeier in Zell.

Samstag, 24. Oktober
17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Luise und Walter Steinmann-Müller, Alois Steinmann, Anna Steinmann, Schloss, Grossdietwil; Alois und Berta Müller-Häfliger, Loch, Fischbach; Rosalia und Hans Bürli-Wanner, Dorf, Fischbach, Michael und Rosalia Wanner-Koller, Fischbach, Marie Gloor-Wanner, Birrwil, Anton Wanner-Bühlmann, Buchrain, Anna Wampfler-Wanner, Ebikon, Alfred Wanner-Meier, Schötz; Alice Meier-Wanner, Oberkirch, Josef Wanner-Huber, Buchrain, Berta Koller-Wanner, Emmenbrücke.

Sonntag, 25. Oktober – Einsetzungs-Gottesdienst
09.30 Einsetzungs-Gottesdienst Pastoralraumleiterin Anna Engel und leitender Priester Gregor Glogowski mit Bischofsvikar Hanspeter Wasmer in der Pfarrkirche.

Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums Basel.

Dienstag, 27. Oktober
09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

Mittwoch, 28. Oktober
19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.

Donnerstag, 29. Oktober
08.00 Schulgottesdienst mit Anna Engel in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

Freitag, 30. Oktober
09.00 Messfeier in Zell.

Samstag, 31. Oktober
17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

Sonntag, 1. November – Allerheiligen
09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Kollekte für Centro Santa María Cahabón, Guatemala, – Pater Roland Trauffer.
14.00 Totengedenkfeier in der Pfarrkirche.
Musikalische Gestaltung durch Pangruppe Karimea, Grossdietwil/Altbüron.

Montag, 2. November – Allerseelen
19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.
Kollekte: Messstipendien für Verstorbene.

Im Dienste der Pfarrei

Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
062 927 12 60, pfarramt.grossdietwil@bluewin.ch
Pfarreisekretärin: Regula Bürli

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag: 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch: 9.00–11.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

Pfarradministrator
Gregor Glogowski, g.glogowski@gmx.ch
Notfallnummer bei Todesfällen: 079 662 49 15

Sakristanin
Anny Galliker, 062 756 27 21

Katechetinnen
Erika Bättig, 041 988 25 58
Daniela Bättig, 062 927 30 20

Chronik

Verstorben

5. September Annelies Beutler-Kammermann, Grossdietwil

Gott schenke ihr ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.

Tauffeier

23. August Matthias Zettel, Willisau

Gott beschütze und begleite Matthias und seine Eltern.

Trauungen

15. August Stadelmann Jonas und Frank Sandra, Altbüron

5. September Stadelmann Simon und Studer Petra, Altbüron

12. September Lingg Philipp und Stutz Alexandra, Altbüron

Wir wünschen Gottes Segen auf dem gemeinsamen Weg.

Herzlichen Dank für die Kollekten

15.8.	Pfarrkirche Schongau	Fr. 353.75
22./23.8.	Unsere Ministranten	Fr. 133.50
29./30.8.	Caritas Schweiz	Fr. 314.95
5./6.9.	Theologische Fakultät Luzern	Fr. 124.35
12./13.9.	Unsere Ministranten	Fr. 317.35

Veränderung ist das Gesetz des Lebens. Diejenigen, die nur auf die Vergangenheit oder die Gegenwart blicken, werden die Zukunft verpassen.

John F. Kennedy

Pfarrei aktuell

Treffpunkte Pfarrei

Rosenkranz

Pfarrkirche
Herz-Jesu-Freitag, 19.00 Uhr
Montag und Freitag, 17.00 Uhr

St.-Aper-Kapelle Fischbach
Dienstag und Freitag, 15.00 Uhr

Krankenkommunion-Besuche

Freitag, 2. Oktober, 10.00–12.00 Uhr

Pfarreileben

Ministrantenaufnahme

Fünf neue Ministrantinnen und Ministranten in unserer Minischar
Im Gottesdienst von Samstag, 12. September wurde die Aufnahme der neuen Ministrantinnen und Ministranten gefeiert. Wir freuen uns, dass Lorena Krauer, Altbüron, Lydia Häfliger, Fischbach, Remo Erni, Grossdietwil, Jana Bollhalder, Grossdietwil, und Sven Grichting, Fischbach, nun in unseren Gottesdiensten mitwirken und wünschen ihnen allen viel Freude bei der neuen Aufgabe.

Sakramente

Versöhnungsweg – Scherben in meinem Leben

Am Mittwochnachmittag, 9. September machten sich 17 Kinder von Fischbach, Grossdietwil und Altbüron in der Pfarrkirche auf den Versöhnungsweg.

Wegen der Corona-Pandemie musste der Versöhnungsweg vom Mai auf den September verschoben werden.
Die Kinder aus der fünften Klasse waren freudig gespannt auf dieses besondere Sakrament.
«Wo gibt es Scherben in deinem Leben», das war die Frage, welche am Anfang des Weges gestellt wurde. Auf dem Weg begleitete sie die Scherbe eines Blumentopfs, der in die Brüche gegangen war. Bei den Stationen warteten diverse Aufgaben auf die Kinder und ihre selbst gewählten Begleitpersonen. Sie konnten über Alltagssituationen zu Hause, in der Schule oder Freizeit, in der Natur und über Gott reden. Es wurde intensiv darüber diskutiert, wie sie sich in verschiedenen Situationen, positive oder negative, verhalten haben und wie sie sich dabei gefühlt haben.

Bei einem kurzen Gespräch mit unserem Pfarradministrator Gregor Glogowski versöhnten sie sich mit Gott, mit sich selbst und den Mitmenschen.
Die Scherbe durften sie beim Kreuz niederlegen und eine blühende Pflanze in einen schönen selbstdekorierten Topf einpflanzen. Diese nahmen sie als Erinnerung mit nach Hause.
Es freute uns sehr, dass wir mit den Kindern das Geschenk der Versöhnung und der Liebe feiern durften.

Die Katechetinnen Erika Bättig und Daniela Bättig

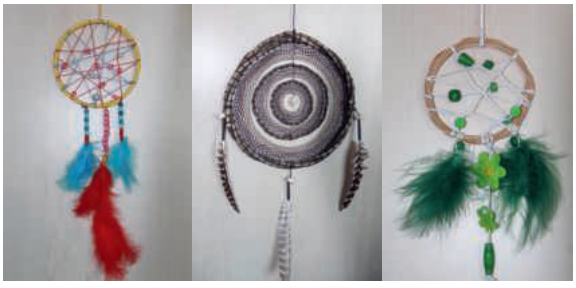
Text und Bilder: Erika Bättig

Firmung: Samstag, 17. Oktober, 10.00 Uhr

Die Kinder haben sich im Religionsunterricht auf die Firmung vorbereitet. Sie haben sich auf das Firmthema «Vernetzt verbunden mit Gott und der Welt!» eingelassen und sich dafür geöffnet.
Am 17. Oktober dürfen sie nun diese Vernetzung mit dem Heiligen Geist – eine Vernetzung, die verwandelt – bewusst besiegeln lassen.
Durch die Schutzmassnahmen wegen Corona müssen wir die Anzahl der Besucher für den Firmgottesdienst in der Pfarrkirche limitieren.
Nebst den angemeldeten Familienmitgliedern ist es leider nicht mehr möglich, weitere Besucher zum Gottesdienst zuzulassen. Wir entschuldigen uns für diese Einschränkung.

Liebe Firmlinge,
das Firmthema **«Vernetzt verbunden mit Gott und der Welt!»** hat euch während der vergangenen Monate begleitet. Im Firmeröffnungsgottesdienst im letzten Herbst habt ihr begonnen, ganz besondere Fäden fester in euer Lebensnetz zu knüpfen, nämlich jene zu Gott Vater, zu Jesus, und ganz besonders natürlich zum Heiligen Geist, dessen Kraft euch ja im Sakrament der Firmung geschenkt wird. Ihr alle habt damals die Herausforderung, gemeinsam am grossen Netz zu knüpfen, angenommen. Am Begegnungstag mit dem Firmspender Arno Stadelmann habt ihr als Zeichen eurer Bereitschaft den eigenen Lebensfaden in das Netz geknüpft. Nun ist die intensive Vorbereitungszeit vorbei. Ihr habt euch den verschiedenen Aufgaben, die es zu erfüllen galt, gestellt und immer wieder war spürbar, dass ihr bereit seid, euch in verschiedenen Situationen neu und stärker zu vernetzen. Dafür danke ich euch. Möge der Geist Gottes, der Heilige Geist, um dessen Kraft ihr im Firmgottesdienst bittet, euch helfen, in guten, aber auch in schwierigen Zeiten auf den besonderen Faden in eurem Lebensnetz zu achten, ihn zu hegen und pflegen, damit er nie reisst. Im Namen unserer ganzen Pfarrei wünsche ich euch, liebe Firmlinge, alles Liebe und Gute auf eurem Weg durchs Leben!

Eure Katechetin Erika Bättig



Unsere diesjährigen Firmandinnen und Firmanden

Altbüron:
Andrik Bättig, Jana Bättig, Aaron Ettlin, Noel Ettlin, Tanja Ettlin, Jessica Jaeggi, Leanne Leimgruber, Kim Müller, Amelie Rölli, Michael Rölli, Noël Rölli

Ebersecken:
Fabio Roos, Silvio Steinmann

Grossdietwil:
Niels Bollhalder, Corinne Bucher, Maria Comajanni, Ivan Erni, Sarah Frank, Matthias Grüter, Caroline Häfliger, Laura Koller, Lino Krauer, Svenja Krauer, Sonja Krauer, Matteo Küng, Dominik Leuenberger, Julia Marti

Kirchenrat

Errichtungs- und Einsetzungsfeier Pastoralraum

Sonntag, 25. Oktober, 9.30 Uhr Pfarrkirche Grossdietwil: Errichtung Pastoralraum Luzerner Hinterland mit Einsetzung Anna Engel als Pastoralraumleiterin und Gregor Glogowski als leitender Priester.
Nach einer intensiven Vorbereitungszeit laden wir alle herzlich ein zur Errichtungs- und Einsetzungsfeier mit den beteiligten Pfarreien Grossdietwil, Luthern, Ufhusen und Zell. Aufgrund der Corona-Situation findet der Festgottesdienst mit Schutzmasken statt. Zusätzlich bitten wir Sie, die beiliegende Teilnehmerkarte ausgefüllt (Name, Adresse, Telefon) zur Abgabe mitzubringen.
Gerne hätten wir mit einem Apéro in froher Gemeinschaft gefeiert. Leider müssen wir aufgrund der aktuellen Lage darauf verzichten. Anschliessend an den Festgottesdienst dürfen wir aber ein willkommenes, klangvolles Ständli der Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron geniessen. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und das gemeinsame Unterwegssein.

Kirchenrat Grossdietwil und zukünftiger regionaler Kirchenrat

Defibrillator

Ein Defibrillator ist auf dem Kirchenareal einsatzbereit, um im Notfall Leben zu retten.
Der Kirchenrat hat in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Grossdietwil-Altbüron einen Defibrillator angeschafft.

Platziert ist der Defibrillator auf dem Kirchenareal an der Rückseite des Urnenbriefkastens vor dem Pfarreiheim. In Notfällen steht er allen zur Verfügung.
Der Defibrillator rettet aber nur Leben, wenn wir Menschen ihn bedienen können. Im Klartext heisst das: Ist man in einer Situation, in der ein Mensch einen Herzstillstand hat, reicht die Zeit nicht mehr, die Bedienungsanleitung zu lesen oder Fachpersonen anzufragen. Jede oder jeder sollte in der Lage sein, in einem solchen Notfall richtig zu reagieren und die richtigen Massnahmen einzuleiten.
Damit sich alle dieses Wissen aneignen können, werden wir baldmöglichst in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Grossdietwil-Altbüron Daten anbieten für eine Kurzinstruktion von ca. 2 Stunden.
Die Anschaffung und die tägliche Einsatzbereitschaft des Defibrillators ist mit Kosten verbunden und nützt nur etwas, wenn er im Notfall auch einsatzbereit ist. Daher unser Wunsch an alle: sorgfältig bedienen, im Notfall aber nicht zögern. *Text: Hans Peter Steffen*

Seniorentreff

Jassen und Kegeln im Restaurant Engel, Hüswil

Der Seniorentreff der Pfarrei Grossdietwil lädt am Dienstag, 27. Oktober zum Jassen und Kegeln im Restaurant Engel in Hüswil ein. Treffpunkt 13.15 Uhr Parkplatz Kirche Grossdietwil oder vor Ort um 13.30 Uhr.

Frauengemeinschaft

Jodel-Workshop: Mittwoch, 14. Oktober

Gemeinsam mit den Frauengemeinschaften Ufhusen, Zell und Hüswil organisieren wir einen Jodel-Workshop.
Mit unserer Stimme zeigen wir Präsenz im Aussen. Der sprechende, singende oder musizierende Mensch ruft eine Reaktion oder Antwort beim Empfänger aus. Mit gezielter Schulung von Atmung, Tonus, Ton lernen Sie schrittweise Ihre Stimme zu entfalten, ihr zu vertrauen und den Bogen vom Körper zur eigenen Stimme zu spannen. Entdecken und lernen Sie die Sprache des Jodelns und machen Sie sich auf die Reise zu Ihrer eigenen Stimme.

Ort:	wird noch bekanntgegeben
Kursleiterin:	Brigitte Schöni – www.soundofb.ch
Kosten:	Fr. 25.– Mitglieder Fr. 30.– Nichtmitglieder
Mitnehmen:	Bitte Getränke selber mitnehmen
Anmeldung:	bis Mittwoch, 7. Oktober an Cornelia Stöckli, 079 372 37 42 oder cornelia.stoeckli@gmail.ch

Voranzeige Eltern-Informationsabend

Dienstag, 17. November, 19.30 Uhr im Pfarreiheim
Thema**: Jugendliche im Berufswahlprozess**
mit Rebecca Rettig-Burri – www.blickweise.ch
Reservieren Sie sich diesen Termin.

Teilnehmerkarte

Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020

Bitte ausgefüllt zum Gottesdienst mitbringen

Teilnehmerkarte

Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020

Bitte ausgefüllt zum Gottesdienst mitbringen

Teilnehmerkarte
Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020

Gemäss Corona-Bestimmungen des BAG müssen wir die Kontaktdaten aufnehmen.
Zusätzlich empfehlen wir das Tragen einer Schutzmaske,
da die Distanzregel nicht eingehalten werden kann.

Vor- und Nachname: ……..

Strasse / Nr.: ……

PLZ / Ort: ……

Telefon: ……

Gemäss BAG-Vorschriften muss das Pfarramt die Anmeldekarte unter Verschluss aufbewahren und nach 14 Tagen vernichten.

Teilnehmerkarte
Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020

Gemäss Corona-Bestimmungen des BAG müssen wir die Kontaktdaten aufnehmen.
Zusätzlich empfehlen wir das Tragen einer Schutzmaske,
da die Distanzregel nicht eingehalten werden kann.

Vor- und Nachname: ……..

Strasse / Nr.: ……

PLZ / Ort: ……

Telefon: ……

Gemäss BAG-Vorschriften muss das Pfarramt die Anmeldekarte unter Verschluss aufbewahren und nach 14 Tagen vernichten.

Teilnehmerkarte
Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020

Gemäss Corona-Bestimmungen des BAG müssen wir die Kontaktdaten aufnehmen.
Zusätzlich empfehlen wir das Tragen einer Schutzmaske,
da die Distanzregel nicht eingehalten werden kann.

Vor- und Nachname: ……..

Strasse / Nr.: ……

PLZ / Ort: ……

Telefon: ……

Gemäss BAG-Vorschriften muss das Pfarramt die Anmeldekarte unter Verschluss aufbewahren und nach 14 Tagen vernichten.

Teilnehmerkarte
Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020

Gemäss Corona-Bestimmungen des BAG müssen wir die Kontaktdaten aufnehmen.
Zusätzlich empfehlen wir das Tragen einer Schutzmaske,
da die Distanzregel nicht eingehalten werden kann.

Vor- und Nachname: ……..

Strasse / Nr.: ……

PLZ / Ort: ……

Telefon: ……

Gemäss BAG-Vorschriften muss das Pfarramt die Anmeldekarte unter Verschluss aufbewahren und nach 14 Tagen vernichten.

Teilnehmerkarte
Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020
Bitte ausgefüllt zum Gottesdienst mitbringen

Teilnehmerkarte
Einsetzungs-Gottesdienst 25. Oktober 2020
Bitte ausgefüllt zum Gottesdienst mitbringen

Das Rosenkranzgebet

Beten für Freund und Feind

Jeden Dienstag beten sie gemeinsam den Rosenkranz – seit Jahren. Sie beten für sich, für Freunde und Fremde. Das Gebet verbindet und gibt ihnen Kraft, erzählen Gläubige aus Meggen und Weggis.

Als Kinder mussten sie oft knien. Heute beten die meisten Gläubigen den Rosenkranz stehend oder sitzend, einzelne kniend. *Bild: Sylvia Stam*

«Gegrüsst seist du, Maria», ertönt es von der linken Seite der Kirchenbänke in der Piuskirche in Meggen. Die rechte Seite nimmt das Gebet ab: «Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt' für uns Sünder …» Die vier Frauen und drei Männer stehen, später setzen sie sich, während ihre Finger nach jedem Gebet eine Perle des Rosenkranzes weiterschieben.

53 Mal werden sie in dieser halben Stunde das «Gegrüsst seist du, Maria» beten, dazwischen sechs «Vaterunser», jeden Dienstag vor der Messe. Sie sprechen ruhig und verständlich, geraten im Verlauf des Gebets in einen Rhythmus, ohne zu leiern. Als wäre es der Refrain eines Liedes.

Ruhe, Stille, Kraft

«Im gemeinsamen Gebet vereinen wir uns und werden ruhig», sagt W. S. aus Meggen im Gespräch hinterher. «Wir beten ja alle dasselbe.» Seine Frau pflichtet ihm bei und ergänzt: «Es stiftet Frieden.» – «Das Gebet gibt mir Kraft, vor allem in schwierigen Zeiten», fügt H. M. an. Ruhe, Stille und Kraft sind Stichworte, bei denen alle nicken. Acht bis zehn Frauen und Männer seien sie jeweils, zwischen 65 und 85 Jahre alt.

Auch Rita Scheer Hennings, die den Rosenkranz gemeinsam mit fünf weiteren Seniorinnen und Senioren jeden Dienstag in Weggis betet, bestätigt diese Wirkung: «Ich spüre Kraft und schaue dadurch die Welt und die Menschen anders an, liebevoller.»

Wie aber betet man die immer gleichen Worte, ohne in einen Trott zu verfallen? «Es ist wie eine Meditation», sagt K. S. aus Meggen. Sie versuche, beim Inhalt der Worte zu sein, gleichzeitig könne sie persönliche Anliegen einbringen.

Gebetet wird aber auch für andere: «Wir beten für Freund und Feind und alles dazwischen», erzählt Rita Scheer Hennings. «Wir hoffen, dass unser Gebet etwas bewirkt, zum Beispiel dass Menschen nicht mehr hungern müssen.» Manchmal würden sie auch angefragt: «Könnt ihr für uns beten?»

Gebet bei Gewitter

Die meisten kennen das Gebet von Kindsbeinen an: «Der Rosenkranz war wie das tägliche Brot», erzählt A. H., Sohn eines Bauern, lebhaft. Auch I. L. wuchs auf einem Bauernhof auf. «Wenn ein Gewitter im Anzug war, mussten wir sofort von der Arbeit aufstehen und den Rosenkranz beten», erinnert er sich.

Im Gespräch wird deutlich, dass alle eine besondere Beziehung zur Mutter Gottes haben. «Sie ist die Vermittlerin für unsere Anliegen an den Herrgott», sagt A. H. Reisen zu Marienwallfahrtsorten wie Lourdes, Fatima und Medjugorje werden erwähnt.

Arbeit als Gebet

«In Lourdes beten die Pilgernden dasselbe Gebet in ganz verschiedenen Sprachen», erzählt Françoise Notz aus Meggen begeistert. «Das verbindet sehr, dadurch entsteht eine ungeheure Kraft.» In Lourdes beteten auch viele Junge mit. Dass junge Menschen hierzulande wenig Zugang zum Rosenkranzgebet haben, bedauern die Seniorinnen und Senioren. Junge gingen ja auch nicht mehr in die Kirche. W. S. ist dennoch zuversichtlich, denn «gutes Arbeiten ist auch Gebet», ist er überzeugt. *Sylvia Stam*

Namen der Redaktion bekannt

Detaillierte Anleitung zum Rosenkranzgebet unter: cms.vivat.de/themenwelten/upload/ratgeber/anleitung-rosenkranz.pdf

Kirchen und Konzernverantwortungsinitiative

Mit der Bibel gegen Konzerne

Konzerne mit Sitz in der Schweiz sollen haften, wenn sie oder ihre Tochterfirmen im Ausland Menschenrechte und Umweltstandards verletzen. Das verlangt die Konzernverantwortungsinitiative. Zahlreiche kirchliche Akteure unterstützen die Vorlage.

«Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» lautet die Konzernverantwortungsinitiative (KVI/KOVI) mit vollem Namen. Im Visier der Initiant*innen stehen international tätige Schweizer Firmen. So soll eine Mine von Glencore im peruanischen Cerro de Pasco Luft und Wasser mit Schwermetallen vergiftet haben, was besonders bei Kindern zu Blutarmut, Behinderungen und Lähmungen geführt habe. Oder: Ein Pestizid der Firma Syngenta hat laut den Initiant*innen in Indien zu schweren Vergiftungen der Landarbeiter*innen geführt.
Für solche Verstösse auch von ihren Tochterfirmen könnten Schweizer Unternehmen bei einer Annahme der Initiative haftbar gemacht werden.

Dem Schutz von Mensch und Umwelt fühlen sich auch viele kirchlich engagierte Menschen und Organisationen verpflichtet. Daher ist die kirchliche Unterstützung der Vorlage, über die am 29. November abgestimmt wird, ausserordentlich gross.

Partei für die Ausgebeuteten

Der Gott der Bibel «ergreift Partei für jene, die ausgebeutet und unterdrückt werden», heisst es im Argumentarium des Vereins «Kirche für Konzernverantwortung». Auf dieser Plattform haben sich kirchliche Akteure aus allen Landesteilen und Konfessionen organisiert, um dem Anliegen mit christlichen Argumenten Gehör zu verschaffen. Finanziert werde die Kampagne durch Spenden von Einzelpersonen und Kirchgemeinden/Pfarreien sowie freiwillige Beiträge der kirchlichen Hilfswerke, heisst es auf Anfrage.
Hier begründet etwa Valentin Beck, Bundespräses der Jubla, sein Ja damit, dass «Strukturen der Ungerechtigkeit kein Naturgesetz sind». Die Luzerner Theologin und Autorin Jacqueline Keune findet, dass «der Gier nach Geld schon viel zu viel Leben geopfert wurde». Die Kampagne des kirchlichen Vereins verweist auf das Buch Exodus, in dem Gott sein Volk aus der Sklaverei befreit. Auch Jesus habe immer wieder gegen die gesellschaftlichen Missstände seiner Zeit gehandelt, indem er die Ausgestossenen in die Mitte der Gesellschaft geholt habe.

> *Menschenrechte machen nicht Halt vor Landesgrenzen.*
>
> *Renata Asal-Steger*

Not der Mitmenschen weltweit

Als weitere Argumente werden die Bewahrung der Schöpfung und das Gebot der Nächstenliebe genannt: «Durch die Globalisierung rückt die Welt zusammen und wir können die Augen nicht mehr verschliessen vor der weltweiten Not unserer Mitmenschen.»
«Menschenrechte machen nicht Halt vor Landesgrenzen», begründet Renata Asal-Steger, Synodalratspräsidentin der katholischen Landeskirche Luzern, ihr Ja zur KOVI auf Anfrage. «Dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz geradestehen sollen, wenn sie im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeit Menschenrechte oder Umweltbestimmungen verletzen, ist somit nichts anderes als selbstverständlich.»

Gespräche statt Gesetze

Gegen die Vorlage meldete sich Mitte September ein «Ethik-Komitee gegen die KVI» zu Wort, das «mit dem absoluten Ethik- und Moralanspruch der

Initiative mit Gegenvorschlag ohne Haftungsregeln

Die KVI verlangt, dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz auch im Ausland Menschenrechte und Umweltstandards respektieren. Die Unternehmen sollen zu einer umfassenden Sorgfaltspflicht verpflichtet werden, sie sollen auch für Schäden haften, die von ihnen kontrollierte Tochterunternehmen verursacht haben. Allfällige Opfer könnten somit die Hauptfirma in der Schweiz auf Schadenersatz verklagen.
Die KVI kommt am 29. November zur Abstimmung. Wird die Initiative abgelehnt, tritt der indirekte Gegenvorschlag des Parlaments in Kraft.
Der **indirekte Gegenvorschlag** verzichtet auf die Haftungsregeln und verlangt lediglich, dass Konzerne über die Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards Bericht erstatten. Geht es um Konfliktmineralien und Kinderarbeit, müssen sie zusätzlich Sorgfaltsprüfungspflichten erfüllen.

konzern-initiative.ch | Nein-Komitees: leere-versprechen-nein.ch | unternehmensethik.ch

*In der Nähe der Glencore-Mine in Cerro de Pasco (Peru) würden 2000 Kinder leben, die chronische Schwermetallvergiftungen aufwiesen, sagen die Initiant*innen der Konzernverantwortungsinitiative.* *Bild: Konzernverantwortungsinitiative*

Initiant*innen und dem einseitigen Engagement kirchlicher Kreise nicht einverstanden» ist. Auch in diesem Komitee sind viele kirchlich engagierte Einzelpersonen, darunter Karl Huwyler, Präsident der Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug. «Niemand will Menschenrechtsverletzungen», sagte er in einem Interview mit kath.ch. Er zweifelt jedoch an der Wirksamkeit von Gesetzen. «Wenn wir die Leute im Management überzeugen können, wie wichtig ethisches und nachhaltiges Handeln ist, bringt das mehr als jedes Gesetz.»

80 Prozent der Schweizer Grossunternehmen verfügten bereits über eine Menschenrechtspolitik gemäss den UNO-Vorgaben, argumentiert das Ethik-Komitee auf seiner Website. «Schweizer Unternehmen haften auch heute schon nach dem Recht des ausländischen Staates, wenn sie im Ausland einen Schaden verursachen.» Das Ethik-Komitee kritisiert ebenso wie der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse, dass Schweizer Firmen beweisen müssten, dass sie rechtlich eigenständige Lieferant*innen lückenlos überwachten. Aus diesen Gründen machen sich die Kritiker*innen für den indirekten Gegenvorschlag des Bundes stark (siehe Kasten links). Dieser wiederum geht den Initiant*innen nicht weit genug, weil er keinerlei verbindliche Regeln zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen durch Konzerne enthalte.

Innerkirchliche Debatte

Das Bistum Chur weist in einer eigenen Mitteilung darauf hin, die KVI sei nicht die einzig richtige Massnahme, um Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu verwirklichen. Katholik*innen dürften zur Vorlage daher verschiedene Ansichten haben.

RKZ-Generalsekretär Daniel Kosch mischt sich in einem Facebook-Kommentar als Privatperson in die innerkirchliche Debatte ein: Wer die Initiative allein im Licht wirtschaftlicher Interessen beurteile, könne «nicht für sich beanspruchen, eine christlich verantwortete Position zu vertreten». Die Kritiker*innen müssten vielmehr aufzeigen, dass ihre Nein-Parole dem Anspruch des Evangeliums «auf die ‹grössere Gerechtigkeit› und der christlichen Ethik besser gerecht wird als ein Ja zur Initiative», so Kosch in seinem Kommentar. *Sylvia Stam*

Stand der Diskussion bei Redaktionsschluss am 11.9.

Kirchen engagieren sich

Im Verein «Kirche für Konzernverantwortung» engagieren sich die Bischofskonferenz, die Evangelische Kirche Schweiz, die Schweizerische Evangelische Allianz, ebenso die katholische und die reformierte Landeskirche des Kantons Luzern sowie zahlreiche Pfarreien, Kirchgemeinden und Pastoralräume im Kanton. Fastenopfer, Brot für alle, Caritas Schweiz, der Schweizerische Katholische Frauenbund, Comundo, die Missionsgesellschaft Bethlehem und andere sind ebenfalls dabei.

kirchefuerkonzernverantwortung.ch

Eigene Werte in einer multikulturellen Gesellschaft reflektieren. *Bild: Caritas*

Caritas Luzern

Lernen und Austauschen zu Integration und Migration

Caritas Luzern lädt Personen, die sich beruflich oder privat für die Integration von Migrantinnen und Migranten einsetzen und mehr darüber erfahren möchten, zu einem Fachinput ein. Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigenen Bilder und Werte, erhalten Wissen und erarbeiten neue Handlungsmöglichkeiten. Durch den Morgen führen Claudia Wilhelm, Leiterin Integrationsangebote, und Isabelle Häfliger, Leiterin interkulturelle Bildung.

Sa, 24.10., 9–13 Uhr, Caritas Luzern, Brünigstrasse 25 | professionelle Mitarbeitende Fr. 120.–, Freiwillige Fr. 60.–; Anmeldung bis 2.10. caritas-luzern.ch/fachinput-diakonie

Kloster Wesemlin, Luzern

Aus dem Alltag abtauchen

Schaue hindurch – mit deinem Herzensauge: Unter diesem Titel stehen die nächsten «Exerzitien im Alltag» im Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern. «Exerzitien im Alltag» sind praktische und einfache Übungen. Die Teilnehmenden nehmen sich über vier Wochen hinweg jeden Tag Zeit für Stille und Besinnung. Sie treffen sich einmal in der Woche, um sich über Erfahrungen auszutauschen und Impulse für die Woche zu erhalten.

20./27.10., 3./10./17.11., jeweils von 19.30 bis 21.15 Uhr. Begleitung: Sr. Barbara Haefele, Br. Beat Pfammatter, Wesemlinstrasse 42, 6006 Luzern. Anmeldung: beat.pfammatter@kapuziner.org, 041 429 67 58

Kloster Kappel

Aus Abfall werden Engel

Aus Materialien, die man wegwerfen würde, werden an diesem Kurs Engel gebastelt: getrocknete Maisblätter, Schwemmhölzer, Stoffresten, leere Fadenspulen, Orangensaftpackungen und vieles mehr. Die Engelszeichnungen von Paul Klee sowie Texte und Geschichten über Engel inspirieren das kreative Tätigsein. Leitung: Rita Galliker, Lehrerin für bildnerisches Gestalten und Atemtherapeutin.

21.–22.11., Kloster Kappel, Kappelerhof 5, Kappel am Albis | Kosten: Fr. 220.– zzgl. Pensionskosten | Anmeldung an kurse.theologie@klosterkappel.ch oder 044 764 88 30 | klosterkappel.ch/de

Diese Passfotos jüdischer Menschen wurden vermutlich beschlagnahmt. *Bild: Schweizerisches Bundesarchiv*

Jüdisches Museum der Schweiz

«Pässe, Profiteure, Polizei»

Unter diesem Titel erzählt eine Ausstellung im Jüdischen Museum der Schweiz vom Helfernetzwerk, das im Zweiten Weltkrieg Tausenden von Jüdinnen und Juden für die Flucht aus Deutschland und den besetzten Ländern lateinamerikanische Pässe vermittelte und sie auf diese Weise vor dem Tod rettete.

Vom 29.11. bis 31.12., Jüdisches Museum der Schweiz, Galerie, Petersgraben 31, Basel | juedisches-museum.ch

Kleines Kirchenjahr

Rosenkranzmonat Oktober

Der Rosenkranz ist ein rituelles Gebet, das mit Hilfe einer Gebetskette vollzogen wird. Anhand von 59 Perlen wird jeweils zehnmal hintereinander das «Gegrüsst seist du, Maria» und dazwischen je ein «Vaterunser» gesprochen. Bei jedem «Gegrüsst seist du, Maria» wird ein sogenanntes «Geheimnis» eingefügt – ein Satz über das Leben, Sterben und die Auferstehung Jesu.

Offiziell gibt es vier solcher «Geheimnisse»: Der freudenreiche Rosenkranz berichtet über Geburt und Kindheit Jesu, der lichtreiche über sein Wirken, der schmerzhafte über Leiden und Sterben und der glorreiche über die Auferstehung Jesu.

Der Begriff «Rosenkranz» geht auf das lateinische «rosarium» zurück, was mit «Rosengarten» übersetzt wird. Rosengewächse symbolisieren traditionellerweise die Gottesmutter Maria.

Der Oktober gilt traditionell als «Rosenkranzmonat». Dies wird auf eine historische Schlacht im Ionischen Meer bei Lepanto zurückgeführt. Am 7. Oktober 1571 hatten die christlichen Mittelmeermächte, organisiert unter Papst Pius V., dort einen überraschenden Sieg über das Osmanische Reich errungen. Der Papst schrieb diesen Sieg dem Rosenkranzgebet zu und ordnete an, den 7. Oktober künftig als «Fest der Seligen Jungfrau Maria vom Siege» zu feiern. *sys*

Perlen strukturieren den Ablauf des Rosenkranzgebets. *Bild: Sylvia Stam*

Luzern

Am Jubiläumsabend auf der Landeskirche-Terrasse: Marc Reinhard und Sandra Dietschi bedienen Brigitte Kunz und Gilbert Löhle. *Bild: Dominik Thali*

Behindertenseelsorge

«Mein Weg» oder: Freundschaft kennt keine Behinderung

In der Gruppe «Mein Weg» verbringen junge Menschen mit und ohne Behinderung Zeit miteinander. Sie treffen sich, schauen Filme, spielen oder kochen, viele Abende richten sich nach den Jahreszeiten und Kirchenfesten, Religion und Glaube spielen oft eine Rolle. Am 4. September feierte die Gruppe, die von den beiden Landeskirchen getragen wird, das zehnjährige Bestehen auf der Terrasse der katholischen Landeskirche in Luzern. Sie zählt rund 20 Mitglieder.

Kontakt: kath. Behindertenseelsorge, 041 419 48 43, heidi.buehlmann@lukath.ch | kirche-kommt-an.ch

Luzern, Littau und Reussbühl

Eine Stadt – ein Pastoralraum

Der Pastoralraum Luzern und die Pfarreien Littau und Reussbühl schliessen sich voraussichtlich ab 2022 zusammen, teilt die Katholische Kirche Stadt Luzern mit. Der neue Pastoralraum entspricht dann dem Gemeindegebiet der Stadt Luzern. Die Auswirkungen für die drei Kirchgemeinden seien derzeit noch nicht bekannt, man plane die nächsten Schritte gemeinsam.

Bildcollage: Katholische Kirche Stadt Luzern

Schweiz

Evangelisch-Katholische Kommision

Ökumenisches Heiligenbuch

Eine gemeinsame Kommission der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Evangelischen Kirche Schweiz hat ein Buch herausgegeben, das sechs Biografien von Heiligen oder Menschen enthält, die beispielhaft für die Ökumene sind, wie die SBK mitteilt. Aufgeführt sind die französische Mystikerin Madeleine Delbrêl, die niederländisch-jüdische Schriftstellerin Etty Hillesum, die Karmeliterin Teresa von Lisieux, der protestantische Schriftsteller Jochen Klepper, die Gründerin der Fokolar-Bewegung, Chiara Lubich, und der ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dag Hammarskjöld.

Bezug: sekretariat@bischoefe.ch

Plattform für Sans-Papiers

Regularisierung gefordert

Erstmals stellt die Plattform für Sans-Papiers gesamtschweizerische Forderungen. Die Corona-Krise habe die prekäre Situation dieser Menschen, die oft in Privathaushalten, auf dem Bau, im Gastgewerbe oder in der Landwirtschaft arbeiteten, deutlich gemacht. Daher fordert die Plattform vom Bund, dass alle Sans-Papiers umgehend als Teil der Gesellschaft und der Wirtschaft anerkannt werden, heisst es in einer Mitteilung. Die Plattform ist ein Zusammenschluss von Anlaufstellen aus verschiedenen Kantonen. Die Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers in Luzern wird von den kantonalen und städtischen Landeskirchen, Caritas Luzern und anderen getragen.

Lorenz Bösch hat keine Angst vor Reibereien mit dem Bistum Chur. *Bild: zVg*

Kantonalkirche Schwyz

Lorenz Bösch neu Präsident

Seit 1. Juli ist der CVP-Politiker Lorenz Bösch Präsident des Kantonalen Kirchenvorstands der Kantonalkirche Schwyz. Er folgt auf Werner Inderbitzin, der das Amt seit 2006 innehatte. «In der Dialektik des dualen Systems liegt eine gewisse Spannung. Es ist reizvoll, sich damit auseinanderzusetzen», sagte der 60-jährige Bösch in Bezug auf mögliche Reibereien mit dem Bistum Chur gegenüber kath.ch. Der Ingenieur-Agronom war bei verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen tätig, heute ist er Mitinhaber des Beratungsunternehmens Hanser Consulting AG.

AZB 6146 Grossdietwil
Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
pfarramt@grossdietwil.ch, 062 927 12 60

Impressum
Herausgeber: Kirchgemeinde Grossdietwil, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
Redaktion: Regula Bürli
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg

Kastanien auf einem Strässchen bei Chironico TI. Bild: Dominik Thali

Jedes Jahr im Herbst
lernen die Bäume das Hergeben.
Mancher Mensch lernt es nie.

Ernst Kaufmann

(Fundstück aus dem Internet, hallo-eltern.de)